

Saale-Zeitung.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten... werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei postmässiger Zahlung 2.50 M. durch die Post 3.25 M. ausserhalb Postgebühren...

für außerhalb eingehende Manuskripte sind keine Gewähr übernommen.

Redaktion Nr. 1134; der Abonnementsverwaltung Nr. 1133.

Nr. 339.

Halle a. S., Sonnabend, den 23. Juli.

1910.

Die wachsenden Ansprüche des Staates und ihre Ursachen.

Im ersten Jahrgang der Halbmonatsschrift für politische Bildung, 'Der Staatsbürger' spricht Professor Dr. W. Kähler...

Nach seinen Ausführungen sind in Preußen vor etwa 100 Jahren (1805) auf den Kopf der Bevölkerung nur 6,75 M. Staatssteuern erhoben worden...

Wohler rührt nun die Notwendigkeit dieser starken Steuerbelastung, die Kähler treffend als den Schatten bezeichnet, den die aufsteigende Kulturzone auf jeden einzelnen wirft...

Um wie beträchtliche Summen es sich dabei handelt, kann das Beispiel der größten deutschen Gemeinde, der Stadt Berlin, zeigen. Berlin hatte (1906/07) 80 Mill. Mark Einnahmen aus Steuern...

zei und Feuerwehr 6,2 Mill., Bauverwaltung 9,8 Mill., Allgemeine Verwaltung 13,5 Mill. M.

Die notwendige Voraussetzung, ohne welche diese starke finanzielle Belastung der Bevölkerung kaum denkbar wäre, ist die Tatsache, daß die allgemeine Wohnhabensbedeutung hat und daß selbst die, die heute um ihre wirtschaftliche Existenz ringen müssen...

Diese Erkenntnis, daß das Leben in staatlicher Gemeinschaft ebenso kostspielig wie notwendig ist, kann der Vertretung staatsbürgerlicher Gesinnung nur förderlich sein...

Deutsches Reich.

Baslermann unentbehrlich.

Baslermann wehrt sich gegen die Behauptungen seiner lieben rechtsnational-liberalen Freunde, ihn kalt zu stellen. Eine Bekräftigung der Radikaltatsachen Baslermanns liegt, wie der dem national-liberalen Parteiführer nachsehende Mannheimer 'Generalanzeiger' hervorhebt, bisher nicht vor.

Das Blatt erklärt: Die Frage des Reichstagsmandats für Baslermann werde, soweit die Partei im Lande und die Fraktionsgenossen dabei mitwirken können, befriedigend gelöst werden. Alle Behauptungen über eine Amtsmündigkeit Baslermanns hätten ihrer Ursprung in schummele Wunschen ihrer rechtsnational-liberalen und konservativen Autoren...

zu Hilfe. Der Vorstand des national-liberalen Wahlvereins zu Breslau richtete an Kaisermann die Bitte:

'Überlegen Sie bitte die Gerichte von Ihrem Rücktritt. Die Partei kann Sie nicht entbehren.'

Der jung-liberale Verein St. Ingbert beifolgt eine Sympathieerklärung für Baslermann, in der es heißt:

'Wir bitten Sie, durch diese Angriffe sich nicht die Freude am politischen Leben verlesen zu lassen und nach wie vor im Reichstag für unsere Ziele zu kämpfen. Mit uns leben Hunderttausende im Rhein die lebendige Genossenschaft für eine wirklich liberale Haltung der national-liberalen Partei, das verkörperte soziale Gewissen der Partei. Die Gewissheit, daß sie ein Reichstagsmandat nicht mehr annehmen, müßte zur Katastrophe für die Partei werden.'

Erzieh- und Nationalgefühl.

In einem Erzieher der Ministerialabteilung für die höheren Schulen Württembergs wird gefordert, daß die stetig wachsende Verbreitung des Deutschstums im Ausland und der Anteil der Deutschen an der Weltwirtschaft im Interesse der höheren Schulen noch mehr als bisher berücksichtigt werde. Die Abiturienten und in höherem Maße die nach der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung abgehenden Schüler sollen über die deutschen Vorkriegsbesetzungen im Osten und Südosten Europas, in Palästina, Südrussland, den Balkanländern, über die deutsche Einwanderung in Nordamerika, Australien und Südafrika und den Einfluß deutschen Lebens in diesen Ländern unterrichtet sein...

Im Zusammenhang mit diesen Gegenständen muß auch auf die Tatsache hingewiesen werden, daß die Angehörigen anderer Nationen bei ihrem Aufenthalt im Auslande ihre Nationalität oft nicht erkennen als die im Auslande lebenden Deutschen. Die gerade und fast nur bei den Deutschen zu verzeichnende Unkenntnis der fremden Sprache ist ein Nachteil, der sich sofort nach ihrer Ankunft im fremden Lande die Vorname häufig auf die Gesichtszüge in die Sprache ihres neuen Aufenthaltsortes umzuwandeln oder ihr weitaus anzupassen (z. B. Wilhelm in William oder Guillaume, Karl in Charles, Carlos, Johann in John, Jean usw.)...

Ein deutscher Besizer.

Der deutsche Besizer K in d er hat sein im Gutsbezirke Droschtau liegendes, etwa 1500 Morgen großes Gut Riembroß an ein Konjunktium von drei Polen verkauft. Die 'Schles. Ztg.' bemerkt dazu mit Recht: 'Für das Deutschland besonders betrübend ist dabei, daß der bisherige Besizer mit voller Würde sein Gut in polnische...

Feuilleton.

Unterhaltungsbillett. Bauernblut. Roman in 3 Büchern. Von Gerhard von Amador. (Zweifl.) - Vom Reisen und Wandern. Wandern von Amador v. Dorschg. (Schluß.) - Bunte Zeitung. - Literatur.

Die Brüsseler Weltausstellung.

Spezialbericht für die 'Saale-Zeitung' von Paul Daehn-Beizig.

(Nachdruck verboten.)

Belgien ist das Land des chronischen Ausstellungsfiebers. Leicht fest man sich in Brüssel über die skandalöse Tatsache hinweg, daß das große Geschäftsunternehmen unter dem euphemistischen Titel 'Weltausstellung' bis heute in wesentlichen Teilen unvollendet blieb...

Mehr als ein Vierteljahr ist vergangen seit der offiziellen Eröffnung des 'riesigen Weltlagers der Kisten' und heute noch wird an vielen 'Palästen' gemauert, geputzt und gegipelt; heute noch flieben die Handwerker an geräuschvollen Standorten Silberfäden, so ähnlich wie man in den verschiedensten Gärten an den Blumenstrahlen sieht...

Krematoriums, das am Wege trauert. Im 'Brüsseler Garten', wo die nischterne Säulenhalle des belgischen Palastes steht, bessern die Statuare die in Draht und bröckeligen Gips aufgestellten Vögelgare am Wallen aus, und die Tritonenrolle mit ihren ruffigen Bäuchen fliehen die Küstern in der Zwerchlicht. 'Bald wird man auch uns flücken!' In der Säulenhalle lehren in bestimmter Reihe immer dieselben Reliefs wieder. Also sogar an Phantasie hat man geparkt.

Natürlich enthält die Ausstellung auch Einzelheiten von Kraft und Schönheit. Das Gesamtbild aber ist trotz mancher blendenden Züge nicht gerade glänzend. Die Wiener Jagdausstellung stellt ein großartiges Bild eines Kulturbild auf wenn auch unter Verworsung einer menschlichen Urkraftigkeit, eben der Jagd. Deshalb kann man sehr wohl einen Vergleich mit dem Brüsseler Unternehmen als berechtigt anerkennen. Nun, dieser Vergleich fällt entschieden zu gunsten Wiens aus. Dort hat die Opfermüdigkeit des Staates, die lebhafteste Beteiligung reicher Fürsten und Manaten ein unbedingtes Bewunderungswürdiges Werk geschaffen. Alles ist echt, kostbar, massiv, gediegen! Vielleicht vermögen einzelne Abteilungen der Brüsseler Ausstellung, etwa die herrlich dekorierten Säle Italiens und Frankreichs, das oberflächlicher blickende Auge mehr zu begauern, aber wer prüfender hinsieht, der erkennt die Mangelhaftigkeit von Bau und Ausstattung. Der Brüsseler Exposition fehlt der beherrschende Zentrabau, der einer Wiener Rotunde gleichwertig wäre, ihr fehlt trotz des nahen Bois de la Cambre der kostbare Parthintergrund eines Praters, ihr fehlt das vornehm, mit vielen aristokratischen Elementen durchsetzte Publikum, ja, vielleicht fehlen ihr sogar die wünschenswerten lauffähigsten Interessententouren, die die Gewähr bieten für Anknüpfung vorteilhafter Geschäftsverbindungen!

Wenn wir in unserer festerlich ernteten deutschen Spezialausstellung natürlich nicht dem Beispiel anderer Staaten folgen, die ihre ausgestellten Waren wie in einem Bazar verhöfeln, so wollen wir doch für die gebrachten...

losfallenen Opfer die Genugtuung haben, daß das Ausland uns anerkennt und Bestellungen aufweist! Bedauerlicherweise ist in dieser Hinsicht eine enorme Zurückhaltung (auch seitens der beurteilenden Presse) zu konstatieren. Ehrlich heraus, es weht im Deutschen Saufe, das wohl gar zu wenig heiter aussteht, eine etwas fähle Geheimratsstimmung. Man spürt Korrektheit, bürokratische Disziplin, den Geist der emigen Arbeit, man erdrückt den Betrachter mit rationalischem Material, mit wissenschaftlichen Begründungen, ersten künstlerischen Nachweisen, wertvollen Katalogen und Abhandlungen.

Den Romanen, der mehr nach bunten Zerstreuungen, Extravaganzen, nach pikanter Aufmachung und spöterischen Eindrücken aussehend, imponiert das nicht allzu sehr. Ihr Befassen dieser Genie, diese Gemüthsartigkeit, die dem Deutschen als wichtiges Fundament allen Schaffens und Wirkens sowie des volkwirtschaftlichen Hausbaus erscheinen. Er macht wohl gar einen Witz darüber, daß nur der Deutschen Ausstellung zwei Riesen-Bronzestücken aufgestellt wurden. Als Sinnbilder der Stärke natürlich!

Mit lebhaftem Bedauern erfüllt es mich, daß die hochinteressante Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, an der die Pflanzenzüchter der Provinz Sachsen ganz hervorragend beteiligt sind, verhältnismäßig geringes Verhältniß findet. Viele finden den mühsamen Besuch, wie den großartigen Ergebnissen gänzlich ahnungslos gegenüber. So schwach vertreten, ihrer Bedeutung nach, ist der deutsche Malchenbau, ferner die Instrumentalmusik (die 60 Millionen Jahresausgabe hat). Bei den neun beteiligten Firmen befindet sich aber eine Halle, das Haus C. K. Ritter mit schönen Katalogen. Von den drei großen Spielwarenzentren Deutschlands fehlt das Ergebrige ganz; Nürnberg hat gut, Sonneberg u. a. mit Darstellung einer figurenreichen Elgersburger Kirmes brillant ausgeführt.

Ehe ich jedoch näher auf die diversen Säle und Rabatte, sowie ihrer kostbaren Gehalt eingehend, möchte ich noch einiges über die Ankunft in Brüssel bemerken. Gleich beim...

Hände gepielt hat. Kurz vorher wies er deutsche Reflektanten mit der Bemerkung ab, daß er überhaupt nicht zu verhandeln beabsichtige. Auch mit dem Status ist er niemals in Verbindung getreten. Dieser Fall, daß der Deutsche von deutschem Reich abstrahiert fern gehalten wird, steht wohl einzig da. Es ist um so befremdender, als einer Kaiserlich zugehörigen der Sohn des Herrn Kinder eine königliche Domäne zu pachten beschloß.

Ueber die Anrechnung der Militärdienstzeit der Militärärzte auf das Besoldungsdienstalter

Der Reichstag hatte in seiner letzten Tagung einen Antrag angenommen, durch den die Reichsregierung ersucht wird, dahin zu wirken, daß in allen Bundesstaaten über die Anrechnung der Militärdienstzeit der Militärärzte auf das Besoldungsdienstalter gleichmäßige Grundsätze aufgestellt würden. Daraufhin haben Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Bundesstaaten stattgefunden, welche zu der Erwartung berechtigten, daß in nächster Zeit ein einheitliches Abkommen in diesem Punkte erzielt sein würde. Im Reich und in Preußen ist die Frage bereits nach einheitlichen Grundsätzen geregelt, und zwar in Preußen auf dem Wege der Verordnung und im Reich durch eine Interpretation der betreffenden Bestimmungen des Reichsbeamtengesetzes. In mehreren Bundesstaaten beruht jedoch die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter auf landesgesetzlichen Bestimmungen, die nun erst durch entsprechende Vorlagen geändert werden müssen. Es wird sich daher in diesen Bundesstaaten die Angelegenheit nicht so schnell erledigen lassen, wie in solchen, die eine Veränderung auf dem Wege der Verordnung bewirken können. Es handelt sich dabei um die Frage, ob bei Berechnung der Dienstzeit auch die Zeit in Anrechnung kommen soll, während welcher ein Beamter als anstellungsberechtigter, ehemalige Militärperson nur vorläufig oder auf Probe im Zivilstand beschäftigt worden ist. Für den Reich und für Preußen sind alle Einschränkungen, welche durch verschiedene Auslegungen dieser Bestimmungen vorgenommen waren, aufgehoben worden.

Petition um Verleihung des passiven Gemeindevorstehers an die Volksschullehrer.

Der Vorstand des Preussischen Lehrervereins hat an das Staatsministerium eine Petition gerichtet, in der er um Gewährung des passiven Vorstands in den Gemeinden an die Volksschullehrer bittet. Er weist darauf hin, daß den Volksschullehrern schon seit längerer Zeit die Wählbarkeit durch Gesetz zugestanden worden sei, ihnen später aber wieder entzogen worden ist. Durch Gesetze und Verfügungen ist es den Lehrern schon jetzt gestattet, in städtischen Schuldeputationen, in öffentlichen Ehrenämtern in der Armenpflege, im Steuerwesen und im Vormundschaftswesen sich erlangend zu betheiligen. Da das Schulwesen meist ein der umfangreichsten und der eingehendsten für die Bevölkerung Gebiete der Verwaltung ist, könnte der in der Praxis bestehende Mangel in der Regel auszufüllen und wirksamer vorhandene Mängel ausbessern und zu ihrer Beseitigung beitragen, als es bei Personen der Fall ist, die anderen Berufswegen angehören. Dementsprechend ist es bei den Lehrern und mitunter auch bei anderen Beamten, denen in den meisten Städten mit den dortigen Schulen gebührend gewöhnlich wenigstens einer von den Lehrern dieser Schulen der Stadtratsversammlung an der Ausschließung der Volksschullehrer von dem passiven Vorstande diese gleichartige Zeichen sind; wenn z. B. ein Volksschullehrer, dem das Amt eines Stadtverordneten übertragen sei, zum Vektor der Volksschule berufen wird, so sei er genötigt, auf sein Ehrenamt zu verzichten. Die Volksschullehrer hätten sich längst das Bestreben, aus allen Sonderstellungen herauszukommen. Der Wunsch des Preussischen Lehrervereins sei deshalb berechtigt und könnte ohne Schwierigkeiten erfüllt werden.

Kleine politische Nachrichten.

Hauptversammlung der Deutschen Turnererschaft.
In Straßburg trat Donnerstag der Hauptauschuß der Deutschen Turnererschaft zu seiner diesjährigen Tagung zusammen, die zugleich Gewandtag an die städtische Wiedereinrichtung des Grünbaumplatzes der allgemeinen deutschen Turnvereine und der vor 100 Jahren geschaffenen deutschen Turnerei übernahm darstellte. In der Spitze des Ausschusses steht der große Vorsitzende der Deutschen Turnererschaft Graf Sanitzsch Dr. Gsch (Leipzig). Der Ausschuß vertritt über 900 000 deutsche Turner.

Sol- und Personalnachrichten.

Kaiser Wilhelm und Petersburgs Frauen. Ein Pariser Blatt bringt die folgende Meldung, daß die vor-

nehmen Frauen Petersburg ein eigenartiges Geschenk für Kaiser Wilhelm arbeiten. Sie wollen diesen nämlich ein solches Seidenband mit Goldfäden zum Geschenk machen, das eine getreue Kopie des Hemdes sein soll, das vor Jahrhunderten dem berühmten Hofkuchentopfer Salopout von den Kaiserin überreicht wurde. Das Blatt legt diese Gabe dahin aus, daß sie eine Belohnung seiens des rabulösen Rufnamens darstellen soll für die unparteiliche Haltung des Kaisers während der russischen Revolution. — Die Nachricht klingt doch mehr als kurios.

Die Kaiserin trifft am 5. August von Wladiwostok in Hannover zur Begrüßung des Kaisers ein, der dann von der Nordlandreise zurückkehrt.

Ausland.

Prinzessin Luise über Johann Orth.

Die ehemalige Prinzessin Luise von Koburg hat sich bekanntlich zu einem Vertreter des „Matin“ über die Persönlichkeit des Johann Orth, des ehemaligen Erzherzogs Leopold Saluator, ausgesprochen. Sie ist überzeugt, daß Johann Orth noch am Leben sei und seine Aufenthaltswörter sowie seine Erziehung aller Welt unbekannt. Die Prinzessin glaubt fest, daß er keine andere Liebe mehr auf Erden habe, als die zur Jenni Studel.

Die Freundschaft mit Kronprinz Rudolf.

Früher liebte, so sagte die Prinzessin, Johann Orth nur einen Menschen, seinen Vetter, den Kronprinzen Rudolf. Johann Orth war durch das Leben sehr bitter und geradezu unerträglich gegen Härtslichkeiten und kleine Fehler anderer. Er konnte es schließlich in der erstickenden Atmosphäre des Wiener Hofes nicht mehr aushalten und schied sich nach Freiheit. Die alten Ackerbürger Generale, welche ihr Handwerk routinemäßig ausübten, befamen, so erzählt die Prinzessin, die Krone und den Karlasmann Johann Orths bitter zu sein. Kronprinz Rudolf, der den Erzherzog überaus liebte, fand an seiner trefflichen Seite großes Vergnügen. Johann Orth war ein hochherziger Musiker und hat auch einige Kompositionen verfaßt. Häufig lieh er sich an Klavier und spielte sein Lieblingslied „Dein Geduld ist, Margarete“. Zufällig war der Name des Schiffes, welches Orth nach Südamerika brachte, der gleiche, wie der seines Lieblingsliedes. Erzherzog Leopold Saluator hatte seine

Hoffnungen auf den bulgarischen Thron.

gerichtet; aber, obwohl sein Schwager, der heutige Zar Ferdinand, unter seinem Kommando stand, wurde dieser von den Bulgaren zum Fürsten erkornt. Ich glaube, sagte die Prinzessin, daß diese Enttäuschung Johann Orth sehr zu Herzen ging. Das letztemal haben wir den Erzherzog bei einem Dejeuner in Zagreb bei dem Kronprinzen Rudolf, Kronprinzessin Stefanie, mein Gemahl Prinz Philipp, ich selbst und Leopold Saluator. Dieser hatte gerade kurz vorher seine Großtante, Dr. Orth oder Erzherzogin, verstorben und war beim Kaiser in Ungnade gefallen. Kronprinz Rudolf äußerte im Laufe des Gesprächs bei Tisch, daß eine Verlobung des Erzherzogs mit dem Kaiser in Aussicht stünde.

„Mir keine Gnade!“

Erzherzog Saluator aus. Da es für einen Prinzen von meinen Ideen an meinem Hofe keinen Platz gibt, so will ich leben, ob es nicht für einen energischen Mann wie mich anderswo einen Platz gibt.“ Er träumte von fernem Reisen, von Entdeckungen und langen Wanderungen. Er wollte frei leben und freidenken. Jenes Gespräch bei Tisch warf den Schatten der Trauer auf uns. Am Schluß setzte sich Leopold Saluator wieder ans Klavier und spielte einige Lieder. Beim Fortgehen rief er uns zu: „Wer weiß, ob wir uns wiedersehen werden.“ Kronprinz Rudolf protestierte entsetzt, daß Leopold Saluator schüttelte traurig den Kopf. Wir haben ihn nicht wieder gesehen.

Am ungarischen Abgeordnetentage.

hat Ministerrath Graf Kluenfeldern den Wunsch der Abreise hatte benutzt, um noch einmal die Haltung der Regierung gegenüber den im Vorbergrunde des Interesses stehenden Fragen darzulegen und zu verteidigen.

wundervoll, in dieser stimmungsgeladnen Umwelt über die großen Haltungen der Vergangenheit nachzudenken. Die Fahrt nach der Ausstellung vom Bahnhof aus bestrahlt einige niederdrückende und mühsame Stadtbilder, je sogar eine Straße mühsam Bradland. Am Portale wird man von brigantinenhaft aussehenden Händlern überfallen, die jedem ihre Anpreisungen in die Ohren geflen. Dann gehts an der „Kernelle“ vorbei durch den „Prinzipal Garten“, der abends unter gaulischen Lichtern entschieden hübscher aussieht als am Tage. Es ist nicht meine Aufgabe, über die teilweise geschmackvollen, andererseits wenig beachtenswerten Malereien der Nationen mich zu verbreiten. Mich haben nicht die trampelnden Seelen zu interessieren, die vor den allerdings exzellenten Pariser Korsetts und Robensausstellungen ihre Mähe machen, ich erwünschte nur kurz die mürrischen Priesterministerien, die verdrösten das Ramotama von Monaco betrocknen, wo ein paar Garbefoldaten und ein paar schwindelnde Palmen sich um die Wette nach der Hauptseite sehnen. Aber auch den zwanzigsten Rummel-, Radau- und Gaudplatz, wo hauptsächlich amerikanische Unternehmern Vergnügungsentfaltungen bringen, lasse ich seitlich liegen. Sein Bildwörter-Trararabumbum klingt oft genug hindurch herüber.

Als ausgelebter und dabei geschlossenes nationales Ganzes präsentiert sich die Kaisertruppe der Kaiserlichen Russen. Es ist ein deutsches Fräulein, ein deutsches deutsches Arbeiter auszuführt worden. Niemand war so glücklich als wir. Ein hübscher farbiger Köntchen die von dem mächtigen Uhrwerk bekrönten Gebäude schon gehalten sein. Sie würden freudiger einladen. Der Flächenraum, den sie bebeden, beträgt 33000 Quadratmeter, die Hallen sind nach neuer, außergewöhnlich hübschen Systemen in Holz- oder in Eisenkonstruktion ausgeführt. Zur Rechten liegt das Münzger Restaurant, das Unternehmern von vier Münzger Großbrauereien, aus frischem Grün. Es geht sich traulich dort; wenn nur nicht an die Wand sonderbare Trolerinnen mit schauerhaften Wulstlöden und Schmerzbänden gemalt wären.

Er hielt eine Rede, in der er die Adresse gegen die Angriffe der Opposition verteidigte. Der Ministerpräsident bemerkte gegenüber dem Vortrager, eine Politik der Engherzigkeit zu betreiben und ein Einvernehmen zwischen Krone und Nation durch Verzicht auf alle nationalen Bestrebungen herzustellen, daß die Grundlage dieses Einvernehmens die aufrichtige und rückhaltlose Anerkennung des Ausgleichsgesetzes sei. Die Regierungspartei habe niemals den Wählern eine Zusicherung bezüglich irgendwelcher nationaler Errungen gemacht.

Die Regelung der Bankfrage, erklärte der Ministerpräsident weiter, verfolge den Zweck, dem öffentlichen Kredit zu dienen. Die gemeinsame Notenbank habe sich in schwierigen Zeiten sehr bewährt. Was die Erhöhung der Urmecasse anbetreffe, so müsse Angeln keine Wehrmacht im Verhältnis zu der der anderen Großmächte entwickeln. Das ganze Land, das ganze Abgeordnetenhaus und die Presse bildeten mit Stolz und Befriedigung auf jene erste Stunde zurück, in der Angeln durch die Schloßverträge seinen Zweck erfüllt und dem Kampfe hätte entgegengehen können, mit dem es die Vermittlung anläßlich der Annexion beabsichtigt habe. Ueber die Wahlfreieim sagte der Ministerpräsident, er selbst vertrete eine sehr liberale Auffassung und halte eine weitergehende Lösung für das Land nicht für günstig.

Der Rede des Ministerpräsidenten folgte förmlicher Beifall; ihm wurden beim Verlassen des Sitzungssaales in den Umklekabinen von der Regierungspartei lebhaftest Jubelungen bereitet.

Die Wiener Protestanten gegen die Borromäus-Epizylik.

Die Wiener evangelischen Kreise. fanden seit einiger Zeit Vorbesprechungen und Vorerhandlungen wegen der Stellungnahme zu der Veröffentlichung der Borromäus-Epizylik statt. Am Donnerstag nun trat das Presbyterium zu einer Sitzung zusammen, um in dieser Angelegenheit endgültig zu entscheiden. Es wurde folgender Beschluß formuliert:

Das Presbyterium der evangelischen Pfarrengemeinde in Wien beklagt es auf das schmerzlichste, daß die evangelische Christenheit Österreichs schwer beliedigende Borromäus-Epizylik trotz der kaiserlichen Regierung aller evangelischen Kreise in den österreichischen Diözesenblättern zur Veröffentlichung gelangt ist und begrüßt es mit dankbarer Freude, daß der evangelische Oberkirchenrat sofort nach dem Bekanntwerden des Inhaltes der Epizylik energische Schritte zur Hintanhaltung der Veröffentlichung unternommen hat. Obwohl die religiösen und kulturellen Verdienste der Reformatoren so sehr außer Frage stehen, daß sie durch keinerlei Verunglimpfungen geschmälert werden können, hofft und erwartet doch das Presbyterium, daß die evangelischen Kreise der Regierung zur Wahrung der der protestantischen Parteien wichtigsten Gleichberechtigung des evangelischen Bekenntnisses in Österreich und zur Aufrechterhaltung des uns allen theueren und heiligen Friedens der hebräischsten evangelischen Bevölkerung Genugthuung verschafft wird.

Die Gefangenen des Präsidenten Madrid.

Von Ruessfeld in Nicaragua wird die Nachricht verbreitet, Präsident Madrid habe befohlen, alle Kriegsgefangenen, einschließlich der Amerikaner, kurzweiliger hin zu richten. Ein besonderer Geheimbefehl Madrid ordne die Hinrichtung Pitman Youngs an, eines Amerikaners, der gefangen genommen wurde, während er für die Infanterie des Washington militär war jedoch der Nachrichten von der beschleunigten Hinrichtung von Amerikanern in Nicaragua seinen Glauben bei. Nach dem Hinrichtung Young war ein Wochen gefangen genommen wurde. Ich habe Staatspräsident dem Präsidenten Madrid mitteilen, daß Young als Kriegsgefangener behandelt werden müsse. Es wird für durchaus unmöglich angesehen, daß Madrid diesen Will nicht beabsichtigt haben sollte. Im entgegengelegten Falle würden die Vereinigten Staaten in Nicaragua energisch intervenieren.

Kleine Tagesnachrichten.

Bei den Schließungen der neuen französischen Panzergeschiffe bei den Hesperien vor Toulon wurden außergewöhnliche Resultate erzielt. Die beiden Uchenschiffe „Democratie“ und „Berit“ führten zweimal an den Scheiteln vorbei. Bei der ersten Passage ergaben sich 20 Prozent Treffer, das zweite Mal 29 Prozent. Im Verlaufe der Uebungen schloßen die Abteilungen „Democratie“ und „Berit“, deren Kommandanten, die Kapitäne Moreau und Tracou, vom Marineminister lobhaft dafür beglückwünscht wurden, ein Treffer in anderthalb Minuten auf das Wasser zu setzen. Ein Treffer aus den 80 Zentimetergeschossen. Im Gemischte wurde der Gegner aus einem Winkel von 4000 Alio Geschossen binnen 90 Sekunden überdeckt worden, ungeachtet die Wirkung der mittleren Artillerie. Das stellt eine Rekordleistung dar. Der Panzer „Democratie“ war schon aus den letzten Ehrenschließungen als erster der französischen Flotte hervorgegangen.

Ausbreitungen italienischer Landarbeit.

In Anzola in der Provinz Bologna ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Landarbeitern und Militär gekommen. Die Arbeiter verlangen, daß die Großgrundbesitzer die den Gewerkschaften gehörenden landwirtschaftlichen Maschinen benutzen. Als ein Großbauer in Anzola seine eigene Dreschmaschine brauchte, stürmten mehrere hundert Landarbeiter die Maschine, zerstörten sie und steckten die Erntewerkzeuge in Brand. Kanoniere mußten mit blauer Waffe vorgehen; eine Anzahl Arbeiter wurde verwundet. Die Vermittlungsversuche des Ministerpräsidenten Luzzatti zur Befriedigung des Agrarkampfes in der Romagna sind ungegünstig. Infolge dessen hat sich die Lage der Regierung noch unangenehm gestaltet. Sie fordert weitere Truppen in die Umgebung von Ravenna und Anzola. In Anzola wurde der Generalkonstabel erklärt.

Die Leiter des türkischen Geheimbundes.

In Europa wehenden Mitglieder des türkischen Geheimbundes reisen bei den Großmächten eine Denkschrift ein über ihre Ziele, die keineswegs reaktionär seien. Als Leiter der Gesellschaft wird neben Zamil Kemal der frühere Großwesir Ferid Pascha genannt. Die Polizei verhaftete zwei Söhne des Wollsch Pascha. Es verlautet, daß der frühere Großwesir und jetzige Senator Ferid Pascha wegen Beteiligung an dem Geheimbund verhaftet wurde.

Kanadas Farmer gegen den Hochschiff.

Als der Premierminister von Kanada nach Winnipeg kam, überreichte ihm ein überaus zahlreiches Delegation von Farmern, die bitterlich gegen das Hochschiffgesetz

Die Brager in der Gotthard-Dee.

Im Schillertheater zu Berlin gelangte Verdis „Macbeth“ mit drei Brager Gassen zur Aufführung. Baccaro kann man ungetrübtes Lob spenden. Mit prächtigem Tenor sang er den Richard und fand in Fräulein Forti eine fast ebenbürtige Partnerin. Ganz gleichwertig ist ihm nicht...

Das römische Opernprogramm des Jubiläumsjahres.

Aus Rom wird berichtet: Das Programm der großen Opernaufführungen, die im kommenden Jahre im Zusammenhang mit dem 50jährigen Jubiläum des Königreichs Italien...

Die Saison wird in drei Abschnitte geteilt, die je einen italienischen Kapellmeister erhalten. Von März bis Ende April dirigiert Mancinelli; er eröffnet die Saison mit „Wilhelm Tell“...

Provinzial-Nachrichten.

Mittenberg, 22. Juli. (Aus Liebe zum deutschen Meer.) Verhaftet wurde hier ein anjährliger Oesterreicher namens Kahlshorn, der unter dem Namen Siebig hier wohnte.

Eisenburg, 21. Juli. (Die kommende Sühneragd) verpricht in diesem Jahre gut zu werden. In den Kiefernbergen stehen die Landeute oft auf Reibstuh-Wäldern, die sehr geschätzt sind.

Magdeburg, 21. Juli. (Waldschiedstahl in Wietzen 1. Klasse.) Im Bezirk der Königl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg ist es in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen, daß in den Wäldern von 1. Klasse aus den Kiefern der umgefallenen Kiefernstämme der Stige große Stücke Holz herausgeschitten und entwendet worden sind.

Stahlfurt, 21. Juli. (Wichtige Veränderungen) im Bahnhofs-Empfangsgebäude wurden zuerst vorgenommen, um den Bedürfnissen des geschäftlichen Verkehrs zu entsprechen. Neben dem schmalen Gange, der zum Bahnhofs-Empfang führte und als einziger Ein- und Ausgang diente, ist durch Wegfall eines Bureauroumes ein zweiter Ausgang geschaffen worden.

Wernigerode, 21. Juli. (Christliche Studentenkonferenz) In den Tagen vom 5. bis 9. August findet hier die 20. allgemeine Deutsche Christliche Studentenkonferenz statt.

Wetzlar, 20. Juli. (Eine seltene Naturerscheinung) In den letzten Tagen im Park beobachtet worden und zwar Wäldchen in 15 bis 20 Meter Höhe und von außerordentlich dichtem Zusammenhang.

Welsch, 20. Juli. (Kampffegen die Nonnen.) Die Nonnenkloster, die im vorigen Jahre bedeutenden Schaden im Fortschritt der Arbeit des Herbstes erlitten hatten, sind durch die hochgefahrenen Hölzer abgeholfen worden, trotz allem auf die beschriebene Weise, die man als zunächst verständig gehalten, wieder übermandert. Zur Bekämpfung der Gefahr wird natürlich wieder das Menschenmöglichste getan, so ist auch bereits mit dem Einschlag der neudefinierten Hölzer durch bairische Holzhandwerker begonnen worden, die das sicherste Radikalmittel anwenden.

Selbst, 21. Juli. (Der vergessene Döse.) Einen Regensturm oder einen Stau zu vermeiden und ihn stehen zu lassen, ist etwas Alltägliches. Wenn aber ein Döse vergehen wird und stehen bleibt, so ist das doch ein Vorzeichen, welches erwähnt zu werden verdient. Als nach dem Abtrieb des Viehes von der Stabwiese in Schlei, wo Viehmarkt abgehalten worden war, die hiesigen Beamten die Viehweiden, fanden sie, wie die „Schleier Zeitung“ meldet, hinter der Barriere einen Ochsen. Das braue Tier wurde nach dem Sotel „Kaprißer Hof“ gebracht und dort erquält. Und da stand nun der verlassene Wiederbauer und wartete keine Herrn, der endlich gegen Abend in einem benachbarten Döse ankam und von dort aus telefonisch anfragte, ob nicht sein Döse da wäre. Das konnte nun glücklicherweise bejaht werden und ein paar Stunden später kehrten der Verlassene und sein sehr ein rührendes Wiederbelebter. Der Gutsherr hatte, wie er sagte, „eine Tasse Kaffee“ getrunken und darüber den Döse vergessen. Ob der Kaffee wohl alkoholfrei gewesen ist?

Köln, 20. Juli. (Die Rosenfelder) in unserem Ort gewöhnen zuerst einen wunderbar schönen Anblick, nämlich fällt beim Blumenfreude die große Anlage an der Straße Köln-Köln, auf, wo etwa 40 000 Rosenstämme alle nur möglichen Farben der Weißblumen dem Auge darbieten.

Münster, 20. Juli. (Fuchserwerb.) Am Montag sprang der 15 Jahre alte Fuchserwerb, der schon aus dem früheren Gerichtsbezirk und aus dem hiesigen Polizeibezirk ausgebrochen war, aus dem zweiten Stock des hiesigen Amtsgerichts auf den Hof. Der Fuchse blieb schwer verletzt liegen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Dresden-Reichenau in der Provinz. Der Kaufmann Gustav Doppel zu Reichenau erhielt den Kronenorden 4. Klasse und der Zweite Bürgermeister Wilhelm Seewitz zu Luedersburg die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse.

Einiges über das neue Gesetz wider unlauteres Wettbewerb.

Von Richard Buchalla.

Vor Monatsfrist erschien in der juristischen Rundschau des Berliner Tageblattes (Nr. 286) eine aus juristischer Feder stammende Abhandlung über die Wirkungen des oben genannten Gesetzes. Der Artikel enthält mancherlei Wahrheiten, in seinen Schlüssen indes die Behauptung, daß im Grunde genommen das neue Gesetz ebenfalls verlage als das alte. Dieser Anschauung soll in nachfolgendem entgegengetreten und dadurch gleichsam eine Warnung für diejenigen Gerichtebetriebe erteilt werden, die so gern durch ihre Reklamen mit Unwahrscheinlichkeiten aller Art aufwarten, um Käufer an sich zu ziehen.

Zunächst sei hervorzuheben, daß über richterliche Auslegungen der Paragraphen des Gesetzes vom 7. Juni 1909 noch sehr wenig bekannt geworden sein kann, geschweige, daß von letztinstanzlichen Entscheidungen gerichtet werden darf, auf welche letztere es doch schließlich ankommt. Das Gesetz ist erst 9 Monate in Geltung, nicht bereits ein Jahr, wie man nach dem Artikel im Berliner Tageblatt vermuten muß. Während solch verhältnismäßig kurzer Spanne Zeit pflegen sich prinzipielle Entscheidungen nicht zu vollziehen. Trotzdem glaubt der Verfasser dieser Niederschrift eine viel leicht doch beachtenswerte Meinung vertreten zu können, welche, es sei wiederholt ausgesprochen, die Wettbewerber vor allergeringster Verletzung, d. h. zur Einbringung der Wahrheit bei Erlaß jenseitiger Art Reklame, veranlassen mag.

Das alte, als unzureichend erkannte Gesetz hat in den ersten Jahren seines Bestehens unter dem Rest bestanden und hauptsächlich Teil der Geschäftswelt viele Enttäuschungen gebracht; aber den ersten gerichtlichen Klagenabteilungen folgten schließlich Beurteilungen der Besagten und Angeklagten, wenn auch erst durch die Berufungsgerichte. Mit Deutlichkeit konnte festgestellt werden, daß auch das frühere Gesetz wertvolle Auslegungen zugunsten der flagranten Parteien ermöglichte. Nur das Ausverkaufswesen, welches wahre Drogen feiern durfte, blieb gleichsam vogelfrei. Im neuen Gesetz hat diese Materie demzufolge eine besondere und eingehende Behandlung erfahren. Es ist kaum denkbar, daß die Gerichte nach dem ziemlich klaren Wortlaut der Paragraphen Verträge gegen dieselbe in allzu mildem Rechte betrachten und ungenügend ahnden werden. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß neuartige Tricks, angewendet zur Täuschung des Publikums in der Erwartung, daß sie nicht verlosbar sind, weil im Gesetz nicht besonders bedacht, leicht nach § 1 zur Verantwortung gezogen werden können.

Nach eine Schlussbetrachtung. Gesetze gegen unlauteren Wettbewerbs hergehen heute in vielen größeren Kulturstaaten. Von einem gewissen, glücklicherweise kleineren Teil der Detailhandeln treibenden Kaufmannschaft werden sie als lästig empfunden und demzufolge mißbillig beurteilt. Derartige Gesetzesvorschriften, zum Schutze der Redlichkeit erlassen, dienen aber auch dem allgemeinen Ansehen der Handel- und Gewerbetreibenden. Die Ehrlichkeit der Geschäftswelt gilt nicht immer in den Augen des lieben Publikums aller Grade als eine einwandfreie. Solche Anschauungen drücken den Wert des Kaufmanns naturgemäß herab. Sollte da nicht jeder streng ehrlich denkende in dem Bestehen und in der Anwendung des Wettbewerbsgesetzes ein treffliches Mittel erblicken, geeignet, das Standesansehen möglichst hoch zu halten? Wohnt dem Gesetz nach letzterem Richtung solche Kraft inne, so sollten bestehende Besondereverbände es nicht nur als ihr Recht betrachten, gegen das Gesetz Handhaben zur Rechenschaft zu ziehen, sondern vielmehr als unabweisbare Pflicht, es zu tun.

Bäder und Sommerischen.

Bad Salsbrunn erfreut sich in diesem Jahre des stärksten Besuches seit seinem Bestehen. Die Zahl der Kurgäste hat am 18. Juli 6000 überschritten (über 1400 Personen mehr als im Vorjahre). Personen mit kürzerem Aufenthalt waren bis zum 18. Juli 5639 zu verzeichnen, außerdem 38 022 Tagesbesucher. Am dem von 8. bis 12. Juli hierfest abgehaltenen 4. Internationalen Tennisturnier beteiligten sich 75 Spieler. Für die ausgeschriebenen 20 Kontingente waren nur 280 Kennungen eingegangen. Das Hauptkontingent der Spieler stellte Schlesien, doch waren auch Spieler aus Berlin, Dresden und anderen bedeutenden nicht schlesischen Sportplätzen vertreten. Für die Wettbewerben im Herren- und Damen-Einzelspiel und dem gemischten Doppelspiel waren Ehrenpreise vom Fürsten und der Fürstin von Pleß und Herrn von Tscheli-Neufendorf gestiftet.

Die Frequenz betrug am 20. Juli in Wäldungen 7702. In Bad Lauterberg 3154, in Salzfürst 3714, in S. d. B. 2651, in Friedrichroda 11 042, in Teplitz 1029, in Elber 9164, in Marienbad 19 480, in Karlsbad 42 301 Personen.

Sport-Nachrichten.

Paris, 20. Juli. Das Automobilmeeting von Boulogne-sur-Mer wurde heute mit einem Rennen über 7000 Meter eröffnet. Die beste Zeit erzielte J. Enghy auf einem Pfenwagen mit 2 Minuten 55 Sekunden vor Keim (Pfenwagen) 3 Min. 16 Sek., Gengerle (Bergmann) 3 Min. 21. Sek., Joens (Drexel) 3 Min. 29 Sek. und Galle (Kloßwagen) 3 Min. 30 Sek.

Ruder-Regatta des mitteldeutschen Ruderverbandes.

In der Ruder-Regatta des mitteldeutschen Ruderverbandes in Bernburg nahm der Ruderklub „Sturmogel“-Halle teil. Im Gais-Vierer für Kennboote und im Gais-Vierer unbeschränkt ging sein Boot als erstes durch das Ziel. Den zweiten Preis erlangte hier „Sturmogel“ im A-Sänger-Gis-Vierer und im Kennvierer für Senoren, den dritten Preis im Kennvierer für Junioren.

Leitung: Wilhelm Georg.

(In Vertretung: Eugen Brinmann.)

Verantwortlich f. d. polit. Teil: S. B.: Eugen Brinmann; für den totalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Volkow; für das Bulletin: Martin Redeminger; für den Inseratenteil: Hermann Göbber; Druck und Verlag von Otto Hensel. Sämtlich in Halle a. S.

- Diese Nummer umfaßt 8 Seiten - einschließlich Unterhaltungsblatt.

Letzte Nachrichten.

Von der Zeppelinexpedition.

H. Christiana, 27. Juli. Die Zeppelinischen Expeditionsschiffe hatten bei ihrer Fahrt nach Epißbergen recht unglückliches Wetter. Am 14. Juli brach bei einem Sturme der Leitungsdraht der drahtlosen Verbindung des „Höfner“ und der Dampfer „Mains“ hatte während dreier Tage nur drahtlose Verbindung mit einem bei Island treuenden englischen Dampfer. Nach wiedergewonnener Verbindung erhielt der „Höfner“ am Sonntag die Meldung, daß in 200 Kilometer Entfernung die „Mains“ in der Greenharbour-Bai vom Eise eingeschlossen sei. „Höfner“ eilte sofort zur Hilfe herbei, konnte jedoch das Schiff nicht befreien. „Höfner“ nahm den Wrack des Feindes nebst Gesellschaft an Bord, wie 120 K. meter gepreßte Luft zu einem Aufstieg mit dem Rettungsballon. Am Sonntag gelang es „Höfner“, nach der Advent-Bai zu gelangen. Die „Mains“ liegt in der Greenharbour-Bai noch vom Eise eingeschlossen. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß dieses Jahr auf Epißbergen sehr schlechte Witterungen- und Eisverhältnisse herrschen.

Schwerer Automobilunfall.

H. Frankfurt a. M., 22. Juli. Aus Kronenburger hätte in der Eifel wird gemeldet: Vergangene Nacht gegen 11 Uhr verunglückte hier ein dem Fuhrunternehmer Hattenrod gehöriges Lasterautomobil, das eine Ladung von 120 Zentner Wolle an eine Wauffelle bringen wollte. Beim Herausfahren auf einen Berg versagten plötzlich Motor und Bremsen, so daß der Wagen, in dem sich sechs Personen befanden, bergab lief. Bei einer Wöschung über die Klug lag das Automobil. Der 23jährige Chauffeur geriet unter den Wagen, brach das Genick und war sofort tot. Von den übrigen Anfahren wurde ein Arbeiter schwer verletzt. Das Automobil wurde vollkommen zerstört.

Die Schweiz und der Gotthardvertrag.

3 Zürich, 22. Juli. Aus schweizerischen Regierungsstellen verlautet, daß sich die Schweiz in neue Verhandlungen über den Gotthardvertrag, die von Italien gewünscht werden, auf keinen Fall einlassen wird.

Verkauf eines österreichischen Bodenzalondampfers.

H. Innsbruck, 22. Juli. Heute mittag fand in Brenzeng am Bodensee in Anwesenheit des Erzherzogs Eugen und des Eisenbahnministers der Verkauf des neuen Bodenzalondampfers „Stadt Regen“ statt. Die Preis nahm einen glänzenden Verlauf. Taufende waren aus Kreis und Fern zu derselben in Brenzeng zusammengekommen.

Zwist im Lager der Christlichsozialen.

H. Wien, 22. Juli. In einer Versammlung der nicht hierher gerichteten Christlichsozialen über der Landtagsabgeordnete und Gemeinderat A. G. erregte eine vernünftige Kritik an der Besetzung des Rates Heba und der Führung der Partei durch eine Minderheit von Anhängern Gekmanns. Dieser verurteilte vergeblich, die Versammlung zu sprengen. Die Mehrheit faßte eine Entschlossenheit, in der Dr. Weiglricher erklart wurde, baldigt die Führung der Partei zu übernehmen.

Crippen auf der Flucht.

H. Barcelona, 22. Juli. Die spanischen Behörden, die von der Flucht des Mörders Dr. Cruppen benachrichtigt wurden, sind der Ansicht, daß dieser wahrscheinlich in Barcelona eingetroffen ist und auch noch dort verweilen dürfte. Jedenfalls ist es unmöglich, daß er das Andorra erreicht hat. Die Nachforschungen der Polizeibehörden werden in fieberhafter Weise fortgesetzt.

Eine Hand wäscht die andere.

W. Konstantinopel, 22. Juli. Dem „Tanin“ zufolge teilt der Großvezir nach Marienbad, sondern nach der Schweiz, Paris, Berlin und Rom. Die „Yeni Gazette“ erklart, der Großvezir werde zwar mit den Dreihundertministern sprechen, doch sei die Zeit für den Eintritt der Türkei in den Dreihund und noch nicht gekommen. Vorher, meint „Tanin“, müssen Deutschland und Oesterreich uns praktisch wertvolle Freundschaftsbeweise geben.

Revolutionärvorbereitungen in Mazedonien.

H. Saloniki, 22. Juli. Bei Negus (Agos) haben sich ortsrichtliche revolutionäre Banden gebildet. Aus Bulgarien kommen täglich revolutionäre Verbände über die Grenze; in der Gegend von Strumitsa sind zwei von Georgiu und Schepoff geführte Banden angekommen. Auch haben sich im Kreise Jenibis-Bardar Banden gebildet. Die Revolutionäre verfolgen zwar bisher keine offene Politik, jedoch bemerkt man eine rasche Organisation der revolutionären Kräfte für jeden Fall. Der bulgarische Erzprieester von Jenibis Kalabidjev ist verhaftet worden und wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Kanal Donau-Regierung's Meer.

H. Belgrad, 22. Juli. Mehrere ausländische Konventionen haben bei der serbischen Regierung um die Konvention für den Bau eines großen Kanals von der Donau über Morawa und Warada bis Saloniki nachgesucht. Die Entscheidung über diese Gesuche wird im Herbst erfolgen. Dann soll auch die Regulierung des Morawafusses an die Reihe kommen.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Annoncementsleitung beizulegen.) Dr. Fr. A. Leipzig. Wir haben die Manuskripte erhalten. Wollen Sie sich, bitte, nach 14 Tage gedulden.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a separate column.

Vermischtes.

Inschuldig im Bagno gekorben.

Am 28. März d. J. starb in Guana der Bauer Briere, der wegen der Ermordung seiner fünf Kinder...

freudig zuzugute. Er fiel 200 Meter tief und wurde als scheidlich...

Colerasterei in Südrussland. Auf den dürftigsten Montanen...

Metallschwemmen und Ansetzer in Süd-Russland. Der Gold...

Menjenschifferei in Haiti. Die in San Domingo erscheinende...

Vier Personen verbrannt. In Karibeggo gab die Frau eines...

Jüngster Neger von einem Scheriff erschossen. Der Deputy-Sheriff...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“) 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 210,37, Diskonto 184,37, Deutsche Bank...

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like Zinn-Karszettel, Bayerische Staats-Anleihe, etc.

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Table with 3 columns: Name, Gold, and Silber. Lists various locations like Alton-Kalk, Alexandersdorf, etc.

Ela-neues Kruppwerk in Berlin. Wie der „Bauwelt“ von informierter Seite mitgeteilt wird...

Erste deutsche Feinleugenspinners Akt-Ges. Brandenburg a. N. Nach sechswochenlanger Dauer...

Waren und Produkte.

Getreide. Berliner Produktenbörse. 22. Juli. Am Frühaussnotierten Weizen...

Zucker. Hamburg, 22. Juli. Rübenroh Zucker, 1 Produkt, Basis 88%, Rendement neuo Usanco...

Table with 2 columns: Month and Price. Lists prices for August, September, October, etc.

Kaffee. Hamburg, 22. Juli. Good average Santos vorr. nachtr. abends...

Hio de Janeiro, 22. Juli. Kaffee-Zufuhren 7,000 Sack in Rio...

Magdeburg, 22. Juli. Prima Kartoffelstärke und -Mehl...

Kartoffelmehl und -Stärke. Berlin, 22. Juli. Kartoffelmehl u. -Stärke...

Feitwaren und Oel. Köln, 22. Juli. Bittel loko 88,00, auf Okt. 87,50...

Chemische Produkte. Hamburg, 22. Juli. Chlorsäure per loko 8,55, Febr.-Mars...

Wolle. Bremen, 22. Juli. Baumwolle still. Upl. loko middl. 76,00 Ptz.

Liverpool, 22. Juli. Aegyptische Baumwolle per Aug. 11,50.

Liverpool, 22. Juli. Baumwolle. Umsatz 4.000 Ballen, davon Import 1.000 Ballen...

Metalle. London, 22. Juli. Chlil-Kupfer stetig 64 1/2, 3 Mon. 55 1/2, Zinn...

Amerikanische Warenmärkte.

Table with 3 columns: Location, Date, and Price. Lists markets like New York, Chicago, etc.

Wasserstände.

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Lists stations like Saale und Unstrut, etc.

